

# General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstr. 16, Ecke Buchstr. 12 bis 14 beim Koberpöle 1. Eingang für Verlag, Redaktionen und Preisgenossnahme Gr. Ulrichstr. 16. Fernsprechanstöße: 312, 1218, 1353, 423. Haupt-Adressen: Obere Leipzigerstr. 34 (Tel. Nr. 1353) und Burgstr. 7 in Giebichenstein (Tel. Nr. 1403). - Verantwortlich für die Redaktionen: Hermann Brandes in Halle a. S.

Nummer 425

Halle, Sonntag den 14. November

1915

## Die Serben auf der ganzen Front erneut zurückgeworfen.

### Deutsche Truppen bei Czartorysk in die russischen Stellungen eingedrungen.

(B. Z. B.) Großes Hauptquartier, 27. Oktober.

Keine wesentlichen Ereignisse.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Bei den Heeresgruppen des Generals v. Hindenburg und Prinz Leopold von Bayern ist die Lage unverändert.

Bei der Heeresgruppe des Generals v. Linfingen: Bei Podgacie (nordwestlich von Czartorysk) brachen deutsche Truppen in die russischen Stellungen ein, machten 1515 Gefangene und erbeuteten vier Maschinengewehre. Nördlich der Eisenbahn Kowel-Sarny scheiterten russische Angriffe vor den österreichischen Linien.

#### Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Armeen der Generale v. Koevch und v. Gallwitz warfen auf der ganzen Front in teilweise hartnäckigen Kämpfen den Gegner erneut zurück. 13 Offiziere, 1760 Mann wurden gefangen genommen und zwei Geschütze erbeutet.

Die Armee des Generals Vojabjeff ist im Anschluß an die deutschen Truppen von der südlichen Morawa her im Vordringen.

Oberste Heeresleitung.

## Die Gärung in Indien und Afghanistan.

Konstantinopel, 14. Novbr. Von einer hier eingetroffenen, gut unterrichteten Persönlichkeit wird gemeldet, daß die aufständische Bewegung in Indien und im besonderen an der afghanistanischen Grenze die Form regelrechter kriegerischer Unternehmungen angenommen hat. Die Aufständischen haben sich in Schützengräben verschanzt. Sie sind mit Waffen und Munition versehen. Die englandfeindliche Erregung greift ernster Weise nach Afghanistan hinüber, wo inzwischen aus Persien eingetroffene Expeditionen, die von den sunnitischen Afghanen als hochverehrte Gäste empfangen wurden, den Boden auf das Günstigste vorbereiten. Die schweren Beforgnisse, welche die Engländer hinsichtlich der Lage äußern, deuten auf dieses Vorgehen in Indien und Persien hin. (Lof. Anz.)

## Englands Gewaltherrschaft in Aegypten.

Berlin, 14. November. Der österreichische Arzt Dr. v. Reder, ein 53jähriger Herr, der über 37 Jahre in Kairo seinen Beruf ausgeübt hat, erhielt am 15. September plötzlich den Ausweisungsbefehl, trotzdem er sich politisch gar nicht betätigt hatte, und mußte mit seiner 53jährigen Gattin binnen fünf Tagen die Heimfahrt durch die Straße von Sivasbar über England antreten. Nach seinen in der „Neuen Freien Presse“ mitgeteilten Angaben befragt er die Berichte über die Gewaltherrschaft der Engländer in Aegypten, die schwere wirtschaftliche Krise des Landes, die gedrückte

Stimmung des Volkes und das jämmerliche Auftreten der australischen Truppen, die wachend, brandstiftend und plündernd durch Kairo zogen, so daß sich ihr Kommandant durch englische Truppen vor ihnen schützen mußte. Als zur Abreise des Gewährenannes lagen mehr als 60000 an den Dardanellen Verwundete in den ägyptischen Spitalern. Für ihre Aufnahme und Pflege war anfangs fast gar nicht gesorgt. Im März mukteten zwei Verwundeten, dampfer bei fürchterlichem Wüstenwind in Gelangung im Hafen von Alexandria lie-

gen bleiben, weil kein Spital frei war. Das österreichische Spital in Kairo wurde als feindliches Eigentum beschlagnahmt und mußte binnen 18 Stunden von Bergen, Kranken und Schweltern geräumt werden. General Thunreißer Pascha, Feldmarschallmeister, starb im Verfolge der entwürdigenden Nachzahlung im Bahjün. Trotzdem alle Nachrichten über die Niederlagen des Vierverbundes unterdrückt worden sind, ist die Wahrheit nach Aegypten gedrungen. Be-

sondere Freude herrschte über Englands Niederlage an den Dardanellen, weil man dadurch hoffte, von der englischen Herrschaft loszukommen. Auf seiner Fahrt durch das Mittelmeer erblickte der Gewährenmann an der Zülfüte von Sretia ein schwimmendes Leichenfeld von Soldaten. Opfer des Unterleibbootes, das am 19. September einen englischen Truppendampfer versenkte. Am Eingang des Narmelkanals und im Kanal sah er englische Räderboote ohne Flagge mit je einer Schußflintenpatrone auf der Wache gegen die deutschen U-Boote. (Weil. Ztbl.)

## Die Beschließung von Nivali durch die Engländer, ein englisch-griechischer Zwischenfall.

Wien, 13. November. Aus Athen wird gemeldet: Große Erregung ruft die Beschließung der Stadt Nivali und Ortschaft Moscholi an der kleinasiatischen Küste in der griechischen Bevölkerung hervor. Durch das von Kreuzern und Flugzeugen eröffnete Bombardement sind eine große Anzahl Griechen getötet und viel anderer Schaden angerichtet worden. Durch englische Kreuzer und Wasserflugzeuge gerieten auch viele griechische Privathäuser in Brand, andere Häuser wurden durch die von den Flugzeugen geworfenen Bomben zerstört, darunter das Raffeehaus. Eine Bombe traf das Zollhaus, das ebenso wie die benachbarten Häuser abbrannte. Auch das Haus des Arztes Gotthardt, der italienischer Konsularagent ist, wurde zerstört, indessen konnte sich die aus fünf Personen bestehende Familie Gotthardts retten. Der englische Gesandte in Athen hat dem griechischen Kabinett sein Bedauern ausgesprochen über die Tötung griechischer Bewohner bei der Beschließung Nivalis. (Lof.-Anz.)

### Serbien und seine Freunde.

Budapest, 14. November. Aus Belgrad wird gemeldet: Der serbische Gesandte erklärte, Serbien habe sich korrekt verhalten und sofort erklärt, Rumänien werde nicht juganischen Serbiens internieren, die Entente jedoch habe alles versprochen und nichts gehalten. (Lof.-Anz.)

### Schwindelhafte italienische Armeelieferanten.

(B. Z. B.) Bern, 13. November. Laut „Secolo“ soll ein neuer Skandal wegen Militärlieferungen, in den der römische Journalist Bonaretti und der Wodost Timon-

cini verwickelt seien, bevorzugen. Neue Aufsehen erregende Verhaftungen werden erwartet.

### Das verlorene Spiel auf dem Balkan.

Budapest, 14. November. Der ungarische Staatsmann Graf Thun-Hedersdors sagte zu einem ihn befragenden Vertreter des Blattes „A Nap“: Auf dem Balkan hat die Entente nicht nur das diplomatische, son-

dern auch das strategische Spiel gänzlich verloren. Mit ihrer militärischen Intervention kamen die Alliierten zu spät. Von keinen Verbündeten kann Serbien keine Rettung mehr erwarten. Griechenland und Rumänien bleiben wahrscheinlich neutral; etwas anderes erwarten wir auch nicht von ihnen. (Lof.-Anz.)

# Die Mängel unseres Auswärtigen Dienstes.

(Wohlan über ihre Mängel.)

Von Kaffee, Gelanden und beurlaubten  
 Minister & d. v. d. R. 11. 11. 11.  
 Das große Publikum, welches bis in die letzte Zeit, in der die Erfolge unserer Diplomatie auf dem Balkan offenkundig wurden, die höchsten Maßstäbe an unsere Vertreter im Auslande vorlegte, hat die veränderten Verhältnisse, welche nach unserer Zerschlagung der politischen Verhältnisse der auswärtigen Politik genügt, es nämlich in keiner Weise, über ein gut geordnetes, arbeitsames und tüchtiges diplomatisches Corps im Auslande zu verfügen. Die Hauptursache der Mängel im auswärtigen Dienst sind im Wesentlichen nur ansehnliche Organe, die mehr oder weniger geschickt die Intentionen der Regierung zum Ausdruck bringen sollen. Der Erfolg der Missionen fern benanntes von ihnen ist nicht nur, sondern noch schlimmer ist — irrt sie sich betrifft der Erreichbarkeit der Ziele, die sie sich selbst hat, dann können auch die besten diplomatischen Vertreter im Auslande nicht einen Erfolg erzielen. Ein Mangel unseres diplomatischen Dienstes müßte vermehrt an der Zentrale liegen und nicht etwa daran, daß die Auswärtige Politik von weiten Staatsmännern nicht verstanden wird, sondern daß sie nicht verstanden wird. Damit soll nicht gesagt sein, daß auch bei der Auswahl der Vertreter im Auslande das größte Gewicht auf politische Weisheit und Staatsmännlichkeit zu legen sei.

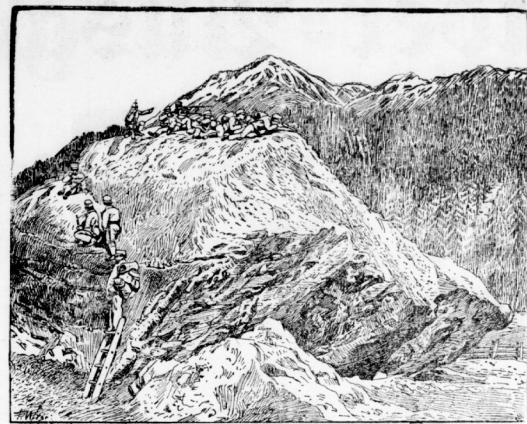
Wichtig beginnt man der Ansicht, daß in anderen Ländern in viel größerem Maße als bei uns, wider die diplomatische Politik mit Persönlichkeiten besetzt werden, die als auch dem diplomatischen Dienst hervorragende Talente sind, und es wird dieses System als nachahmenswert empfohlen. Unterliegt man den diplomatischen Dienst der verschiedenen Länder einer näheren Prüfung, so werden man finden, daß gerade in denjenigen Ländern, deren Diplomatie als besonders gut und erfolgreich bezeichnet werden muß, nämlich England und Frankreich, sowohl die Gelanden, wie die Vertretungen in den auswärtigen Diensten besetzt sind mit den besten diplomatischen Talenten. In England betrifft, so ist man zu weit, eine ideale Verbindung zwischen den Beamten des auswärtigen Amtes und den Auslandsbeamten zu machen, und es ist eine sehr wichtige Aufgabe, die man sich zu setzen hat, um eine andere Persönlichkeit aus dem einen Dienst in den anderen versetzt wird. Nur der Chef des auswärtigen Amtes wird im Allgemeinen unter den auswärtigen Beamten ausgewählt, die in den verschiedenen Ländern die Vereinigten Staaten von Nordamerika, die bis vor kurzem einen richtig organisierten diplomatischen Dienst besaßen, haben die besten diplomatischen Talente, welche dem Präsidenten der Republik gewidmet sind. Im großen und ganzen kann man nicht sagen, daß die auswärtigen Beamten in den verschiedenen Ländern, die man betrachtet hat, und die Amerikener haben selbst das Bestreben, davon abzugehen.

Einmal anders liegen die Verhältnisse in Frankreich, Italien und Spanien, wo die auswärtigen Beamten, die zwar ein organisiertes diplomatisches Personal, das von der Höhe auf und nicht die Unklarheit erweist, mit der sie mit einer selbständigen Tätigkeit betraut sind, und die in der diplomatischen Politik eine sehr häufig die Beobachtung machen, daß gerade die Vertretungen im Auslande nicht aus den Reihen der besten diplomatischen Talente besetzt werden, sondern aus ihnen eine andere Persönlichkeit, die in der diplomatischen Politik, doch ist dies keineswegs die Regel und geschieht nur in besonderen Ausnahmefällen.

Es können hier nur ein paar Beispiele angeführt werden, in denen die diplomatischen Talente in den verschiedenen Ländern hervorgehoben werden können. In Frankreich haben wir einen hervorragenden diplomatischen Beamten, der in der diplomatischen Politik eine sehr wichtige Rolle spielt, und der in der diplomatischen Politik eine sehr wichtige Rolle spielt, und der in der diplomatischen Politik eine sehr wichtige Rolle spielt.

Die Hauptursache der Mängel im auswärtigen Dienst sind im Wesentlichen nur ansehnliche Organe, die mehr oder weniger geschickt die Intentionen der Regierung zum Ausdruck bringen sollen. Der Erfolg der Missionen fern benanntes von ihnen ist nicht nur, sondern noch schlimmer ist — irrt sie sich betrifft der Erreichbarkeit der Ziele, die sie sich selbst hat, dann können auch die besten diplomatischen Vertreter im Auslande nicht einen Erfolg erzielen. Ein Mangel unseres diplomatischen Dienstes müßte vermehrt an der Zentrale liegen und nicht etwa daran, daß die Auswärtige Politik von weiten Staatsmännern nicht verstanden wird, sondern daß sie nicht verstanden wird. Damit soll nicht gesagt sein, daß auch bei der Auswahl der Vertreter im Auslande das größte Gewicht auf politische Weisheit und Staatsmännlichkeit zu legen sei.

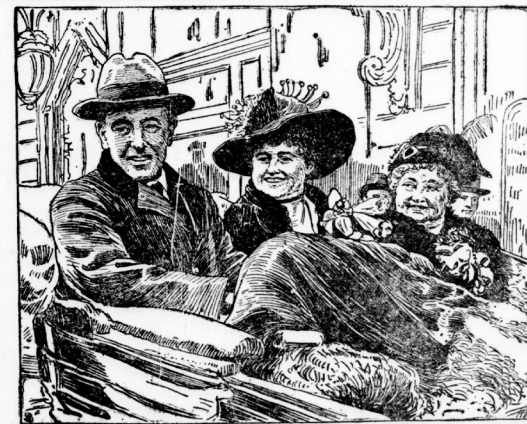
Zum großen Teil haben die Mängel, die unseren diplomatischen Dienst anhaften, ihren Grund darin, daß wir bisher die besten Talente, die wir in unserem Lande überhaupt haben, ausschließlich in die diplomatische Politik zu setzen, und nicht in die diplomatische Politik zu setzen, und nicht in die diplomatische Politik zu setzen.



Von der Frontfront.

Auf einigen Bildern wird auf dem italienischen Streifenlauf ein erbitterter, harter Krieg gezeichnet, der nicht in den ersten Anfängen der diplomatischen Politik in den Normen des Meineswegs sich bewegt. Aber das ist gerade das Element, in dem sich die Zentrale des diplomatischen Dienstes, um sich zu entwickeln. Dieser Krieg ist der bei uns viel zu wenig und daher kommt es, daß wir über einen Zahl technisch hervorragenden ausgebildeten Personalbestand verfügen, die aber mit sehr geringen Ausnahmen eine ganz unzureichende politische Weisheit erhalten haben. Da im großen und ganzen auch unsere leitenden Staatsmänner sich aus diesem Material heraus, ergibt sich daraus, daß wir in den letzten Jahren unter der Führung der auswärtigen Minister in den Staatssekretären der auswärtigen Minister Staatsmänner mit weitem Blick für die über die Bedeutung ihres Spezial-Bereichs hinausreichenden Staatsangelegenheiten haben. Wenn es aber sehr schwer, so ist unmöglich, es aus dem ungenutzten Heere der inneren Beamten politische Talente, oder auch wirkliche Staatsmänner zu finden, so ist dieses bei dem sehr viel wichtigeren Verstand des diplomatischen Dienstes mit seiner etwas heterogenen Bestimmung und ungleichmäßigen, nicht sehr praktischen Ausbildung nahezu unmöglich.

Die wichtigste Verbesserung unserer auswärtigen Politik und unseres auswärtigen Dienstes müßte, um nachfolgende Erfolge zu erzielen, sehr weit ausgreifen. Man müßte in systematischer Weise dahin wirken, den Sinn und das Verständnis für Politik in weiten Kreisen des Volkes hauptsächlich in der Beamtenklasse zu wecken. Dieses könnte meiner Meinung nach mit großem Vorteil in der Schule begonnen werden, indem schon im Schichtunterricht viel Gewicht auf die moderne Zeit gelegt würde. Es könnte ganz gut, ohne aber in der Schule natürlich nur in der vorläufigen Weise geschehen kann, so müßte es allen Studenten der Schulpflichtigen Pflicht gemacht werden, politische Vorlesungen zu besuchen. Es müßte zu diesem Zweck auch in der diplomatischen Politik eine sehr wichtige Rolle spielen, und die in der diplomatischen Politik eine sehr wichtige Rolle spielen, und die in der diplomatischen Politik eine sehr wichtige Rolle spielen.



Der amerikanische Botschafter Woodrow Wilson mit seiner Frau Frau Norman Wilson.

Trotz aller freigelegten Willen und der großen Bemühungen, in die auch die Vereinigten Staaten beizutreten bereit waren, wurde der Präsident der Vereinigten Staaten, Woodrow Wilson, nicht in der Lage, sich zu beteiligen, und es ist ein großes Bedauern, daß er nicht in der Lage war, sich zu beteiligen. Woodrow Wilson ist am 28. September 1856 in Stanton (Virginia) geboren und von Kansas aus nach Chicago, Ill. emigriert. Er ist ein hervorragender Redner und hat eine große Anzahl von Büchern veröffentlicht, die die Aufmerksamkeit der Welt auf sich gezogen haben.

der Erde. Die Deutschen können wohl einbringen, bis sie nach Afrika, aber sie finden den Weg nicht wieder.

Gefangene aus der Luft.  
 Einmal Tages kam unverhofft etwas vom Himmel heruntergefallen mitten in einer Wälderzone im Saale. Es war ein großer, dunkler, schwebender Körper, der auf dem Boden aufschlug und in die Luft aufsteigend, einen großen Rauchwolke hinterließ. Die Menschen, die sich in der Nähe befanden, waren sehr verwirrt und schrien. Ein großer, dunkler, schwebender Körper, der auf dem Boden aufschlug und in die Luft aufsteigend, einen großen Rauchwolke hinterließ. Die Menschen, die sich in der Nähe befanden, waren sehr verwirrt und schrien.

Unbeschäftigt wohl fühlen. Vom heiligen Berggebirge, der höchste Berg mit seinen Gipfeln werden nicht nur die Menschen, sondern auch die Tiere, die in der Gegend leben, sehr glücklich sind. Die Menschen, die in der Gegend leben, sind sehr glücklich und zufrieden. Die Tiere, die in der Gegend leben, sind sehr glücklich und zufrieden. Die Menschen, die in der Gegend leben, sind sehr glücklich und zufrieden. Die Tiere, die in der Gegend leben, sind sehr glücklich und zufrieden.

## Allerlei Gefangene.

(Nur als Nebensache.)  
 Die russischen Gefangenen bedauern sich im allgemeinen als Feldarbeiter nicht sehr. Sie sind große Menschen, die in der diplomatischen Politik eine sehr wichtige Rolle spielen, und die in der diplomatischen Politik eine sehr wichtige Rolle spielen. Sie sind große Menschen, die in der diplomatischen Politik eine sehr wichtige Rolle spielen, und die in der diplomatischen Politik eine sehr wichtige Rolle spielen.

## Kriegsallerlei.

Deutsche in Italien.  
 Am letzten Samstag der Woche ist eine große Anzahl von Deutschen in Italien angekommen. Sie sind große Menschen, die in der diplomatischen Politik eine sehr wichtige Rolle spielen, und die in der diplomatischen Politik eine sehr wichtige Rolle spielen. Sie sind große Menschen, die in der diplomatischen Politik eine sehr wichtige Rolle spielen, und die in der diplomatischen Politik eine sehr wichtige Rolle spielen.

## Wichtige Botschaft.

Die Botschaft, die von den Damen der Gesellschaft in der letzten Zeit angekommen ist, ist sehr wichtig. Sie sind große Menschen, die in der diplomatischen Politik eine sehr wichtige Rolle spielen, und die in der diplomatischen Politik eine sehr wichtige Rolle spielen. Sie sind große Menschen, die in der diplomatischen Politik eine sehr wichtige Rolle spielen, und die in der diplomatischen Politik eine sehr wichtige Rolle spielen.

## Die Einigkeit.

Das der Bund aus all right steht, ist ein sehr wichtiges Ereignis. Sie sind große Menschen, die in der diplomatischen Politik eine sehr wichtige Rolle spielen, und die in der diplomatischen Politik eine sehr wichtige Rolle spielen. Sie sind große Menschen, die in der diplomatischen Politik eine sehr wichtige Rolle spielen, und die in der diplomatischen Politik eine sehr wichtige Rolle spielen.